

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Telefon Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

für Elberfeld-Barmen
(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Reinerweg 57.
Telefon für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 5307.

Die Antwort an den Obersten Rat.

GA Berlin, 7. Febr. (Eig. Drahtb.) Das Reichskabinett hat sich heute in zwei Sitzungen, von denen die eine sich bis in die frühen Abendstunden hinzieht, mit der Antwort auf die Einladung nach London beschäftigt. Es sind während der Verhandlungen, über die selbstverständlich strengste Zurückhaltung gewahrt wird, über die eine Mitteilung herausgegeben worden soll, ausschließlich die Fragen der Reparation im Zusammenhang mit den deutschen Vorschlägen besprochen worden und die daraus hervorgehenden Möglichkeiten künftiger Arbeit sind auf einen späteren Termin hinausgeschoben worden. Das alle Arbeiten, die mit der Reparation zusammenhängen, unbedingt den Vorrang vor allen übrigen haben müssen, war auch die Auffassung der Konferenz der Ministerpräsidenten vom Samstag. Wenn auch der bayerische Vertreter, Herr von Kahr, sich erst nach langem Zuspätschieben dazu bequemt hat, keinen Einspruch gegen die Absichten der Regierung zu erheben, so ändert sich doch nichts an der Tatsache, daß man sich bei den Arbeiten für London ausschließlich auf der Grundlage der Reparation durchzuführen wird. In der Konferenz hat sich Herr von Kahr zunächst auf den bekannten bayerischen Standpunkt gestellt, daß beide Seiten, also die Entschädigung und die über die Wiederherstellung, zusammen abgehandelt werden müssen. Minister Dr. Simons erwiderte, daß die Note über die Entschädigung doch lediglich die Antwort auf die deutsche Note ist, in der um Fristverlängerung ersucht wurde. Diese sei gegeben worden und die Entente sei damit über den Friedensvertrag hinausgegangen. Es liege nicht im Interesse des Reiches, wenn die bayerische Regierung auf einmal überhaupt die Ausführung der Einwohnerwehren verweigert. Da auch alle süddeutschen Staaten, den Freuen und Sachsen ganz zu schweigen, den Forderungen Simons zustimmen, und nachdem der Reichstagler noch einmal dem bayerischen Ministerpräsidenten die Gründe gegen die bayerischen Wünsche auseinandergesetzt hatte, wurde Herr von Kahr schwach und erklärte zwar seinen Einspruch zu erheben, aber die Entscheidung dem Münchener Kabinett überlassen zu wollen. Ob sich daraus eine bayerische Ministerkrise entwickeln wird, hängt von den heutigen Beratungen in München ab.

Nach der bisherigen Sachlage kann man also die Ereignisse und Ergebnisse des heutigen Tages kurz dahin zusammenfassen: Auf Grund der in der heutigen Kabinettsitzung ausgearbeiteten Richtlinien für die Antwort auf die Einladung zur Konferenz ist auf das Auswärtige Amt zurzeit damit beschäftigt, diese Antwort nunmehr in formaler Weise zu formulieren. Die Antwort wird bald abgehen. Sie geht über Paris an den Obersten Rat und wird sofort auf der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden, wenn sie an ihrem Bestimmungsort angelangt ist. Bis dahin sind auch alle Bemerkungen über ihren Inhalt hinfällig. Unabhängig davon werden die Vorarbeiten für die deutschen Gegenentwürfe durchgeführt, die man in etwa 14 Tagen beendet zu haben hofft.

Am 1. März.

WTB Paris, 7. Febr. (Drahtb.) Havas meldet aus London: Neuer meldet, daß die Alliierten eine formelle Einladung an die deutsche Regierung ergehen lassen werden, in der sie die deutsche Regierung ersuchen, Vertreter nach London zur Konferenz zu entsenden, auf der die Reparationsfrage behandelt werden soll. Der Zeitpunkt der Konferenz ist nunmehr auf den 1. März festgesetzt worden.

Rundgebungen im Reich.

WTB Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) Bei der Reichsregierung ist eine Fülle von Telegrammen von Parteioptionen und aus Industrie und Handel eingegangen, in denen auf die verhängnisvollen Folgen hingewiesen wird, die durch die Annahme der neuen Pariser Beschlüsse für das deutsche Wirtschaftsleben entstehen würden. Die deutsche Regierung wird gebeten, fest auf dem Standpunkt, den der Reichsminister Simons im Reichstage vertreten habe, zu verharren.

WTB Leipzig, 7. Febr. (Drahtb.) Die Leipziger Unabhängigen betonen gestern nach dem 200. Jahrestag der Leipziger Schlacht, daß die Leipziger Unabhängigen als unerschütterlich die geforderte 12-Prozent-Abgabe von der deutschen Industrie beibehalten eine Entschädigung des deutschen Wirtschaftslebens gegen die deutsche Arbeiterbewegung erhebt und demnach die Mittel ergreifen wird, die schon einmal die Arbeiter gegen Ungarn angewendet haben.

WTB Dresden, 7. Febr. (Drahtb.) Zum Protest gegen die Entschädigung veranlaßte gestern die Dresdener Arbeiterschaft in sechs Versammlungen gemeinsame Kundgebungen. In allen Versammlungen wurde eine Entschädigung einstimmig angenommen, in der betont wird, daß die Forderungen der Entente unerschütterlich seien und in scharfem Widerspruch zu den Bestimmungen des Friedensvertrages stehen.

Die Aussprache in der französischen Kammer.

Paris, 7. Febr. (Eig. Drahtb.) Marcel Ruffin sprach in der Kammer: Die Debatte über den Vertrag der deutschen Wiedergutmachung, den man

von Deutschland zu fordern hat, und über die Entschädigung, die dem Obersten Rat getroffen worden sind, wird morgen in der Kammer fortgesetzt und wird wahrscheinlich morgen Abend zu Ende gehen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Luchaire, wird das Wort ergreifen, um nach Informationen technischer Art zu liefern und sein Exposé, das er dem Obersten Rat gegeben hat, vervollständigen. Brand wird dann die ganze Debatte schließen, nachdem andere Redner, wie auch der ehemalige Kriegsminister Lefèvre, gesprochen haben. Das Vertrauensvotum steht außer Frage.

Englische Stimmen.

WTB London, 7. Febr. (Drahtb.) Zu der Rede Lloyd Georges sagt „Daily News“, die Pariser Botschaften seien phantastisch. Der Vertrag könne nur durch die Leistungsfähigkeit Deutschlands festgelegt werden, die niemals, auch nur zwei Jahre, im Voraus festgelegt werden könne. Mit den Reden Brandts in der französischen Kammer am Donnerstag und Freitag und der von Lloyd George in Birmingham habe man jedoch nach Ansicht der „Daily News“ in der Reparationsfrage einen ernstlichen Schritt vorwärts getan.

„Morning Post“ sagt: Nach dem Friedensvertrag hat Deutschland ein Recht, Gegenentwürfe zu machen. Die deutsche Regierung muß sich jedoch klar werden, daß Gegenentwürfe, die auf eine Herabsetzung der Reparationssumme hinausgehen, nicht angenommen werden.

Eine Weltfrage.

GA Basel, 6. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Berliner Antwort nach Paris gefällt der „Nationalzeitung“ ebenfalls, wie die Pariser Beschlüsse. Man werde sich mit der Möglichkeit beschäftigen müssen, daß Deutschland seine Drohung wahrmacht und es den Siegern überläßt, sich zu holen, was ihnen paßt. Wenn Frankreich dann kleinere reiche deutsche Gebiete besetzt, so könne es daraus vielleicht einen gewissen Nutzen ziehen, doch gebe es schließlich außer den französischen Rationalisten und den deutschen Rassenkrieger noch etwas: die übrige Welt. Diese aber habe ein dringendes, lebhaftes Interesse, daß endlich einmal Ordnung wird, die Arbeit wieder einsetzt und die Zukunft aufgebaut wird. Diese Welt müsse sich endlich organisieren und einengen lassen. Deutschland werde um so mehr und besser arbeiten, wenn es in Freiheit arbeiten dürfe. Es würde weit bedeutendere Beiträge für amerikanische Geschäftsleute und Arbeiter als für die Verdrückung des Herrn Boncompagni aufbringen. Das Blatt schließt: Weber die Pariser Forderungen an Berlin, noch die Berliner Antwort an Paris ist ein letztes Wort.

Unter der Gewalt Herrschaft in Oberösterreich.

WTB Breslau, 7. Febr. (Drahtb.) Die die „Schles. Ztg.“ nach Rottwiler Wäldern berichtet, wurden Freitag Abend zwei Beamte der politischen Abteilung der Rottwiler Polizeidirektion, der Polizeihelfer Hörske und ein Kriminalwachmeister, auf Veranlassung der Interalliierten Kommission unter der Befehlshaber verhaftet, Spionage betrieben zu haben. Es seien Schritte unternommen worden, um die Freilassung der Verhafteten zu erwirken.

Deruburg über die Entschädigung.

WTB Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) Der frühere Reichsminister Deruburg veröffentlicht im „Berl. Tagbl.“ eine eingehende Betrachtung über die Gefährdung der Weltwirtschaft als Programm der Londoner Konferenz.

Er geht davon aus, daß Frankreich durch seine Forderung an Deutschland keine neuen Schulden abschließen könne. Dazu müßten durch Veränderung des Berliner Vertrages, die dermaligen Unterliegen für die Wiedergutmachung an Deutschland annehmen werden. Hierzu gebürte die Befestigung bestimmter Industriezweige, die Befestigung eines besonderen Monopols, wie etwa die Gründung eines Kartells für die deutsche Industrie, und Änderung der Gesetzgebung auf neue Gebiete. Für all das wäre der Vertrag keine Entschädigung. Eine richtige Entschädigung wäre nur durch die deutsche Industrie zu leisten. Das gleiche gelte für das Verbot an Deutschland, ohne Genehmigung Auslandsgüter zu liefern. Deutschland könne aber die Unterdrückung abgeben. Da die Auslandsabgabe nicht befähigt, sei eine solche Maßnahme nicht und zwecklos und das ganze Projekt unannehmbar. Mit einem Wort: Deruburg ist nicht bereit, aus der Forderung des unterdrückten Auslandes für Frankreich gar eine andere Forderung abzuleiten. Man müsse in London eine andere Lösung finden. Deutschland werde Genugthuung machen. Hierbei müsse es sich auch von der Erkenntnis der Bedürfnisse der Sieger leiten lassen. Deruburg schließt mit dem Hinweis, wenn das Bedürfnis Deutschlands zu seinen Bedürfnissen in die gesamte Weltwirtschaft einzuordnen wäre. Bei dem bestehenden Bedürfnis der Weltwirtschaft für Rohstoffe lege der Untergrund des einen die Produktion des anderen lahm. Deutschland habe in diesem Sinne seine Bedürfnisse gestellt, sondern seine Forderungen abzuwickeln für eine allgemeine Wirtschaftssituation. Für diese allgemeine Wirtschaftssituation sei der gemeinsame Wirtschaftssituation. Für Deutschland handle es sich darum, seinen Bedürfnissen Genugthuung zu verschaffen. Es handle sich um die Forderung, daß Frankreich einen Teil seiner Bedürfnisse durch andere Länder decken sollte, damit der Weltmarkt für eine Reihe von Jahren von einem

weiteren Bedürfnis befreit, damit es seine inneren, namentlich die finanziellen Bedürfnisse, abdecken könne. Die Wiedergutmachungsabkommen sollen 30 Jahre dauern. Ein Befreiungschein werde für die gleiche Zeit gegeben, der den Verband des Reiches, an einer Befreiung der deutschen Wirtschaft teilnehmen. Dieser Befreiungschein würde automatisch und ohne weiteres Diktat und weitere Kontrolle sowie ohne Einräumung in die deutschen Handelsbeziehungen mit der Konsolidierung Deutschlands eine wachsende Höhe erreichen. Gegenüber Brandts demutiger, die gegenwärtige Lage sei 1888. Eine solche Lösung habe höheren Wert als eine Besondereleihe oder ein Vertrauensvotum.

Das englisch-russische Handelsabkommen.

WTB Warschau, 7. Febr. (Drahtb.) Hier eingetragene Nachrichten betreffen die Linie der Beziehungen zwischen Lenin und Trotzki bezüglich des Vertrages mit England. Lenin sei ein Anhänger, Trotzki ein Gegner des Vertrages. Der Gegensatz zeige sich auch auf dem Gebiet der Beziehungen zu den Genossenschaftsräten.

ITA London, 7. Febr. (Drahtb.) Lord Curzon soll ein Telegramm aus Moskau erhalten haben, in dem Tschitscherin die Genugung der russischen Regierung ausdrückt, daß über die allgemeinen Bedingungen des Handelsabkommens zwischen beiden Seiten keine allzu großen Meinungsverschiedenheiten bestehen, so daß die geringen Differenzen leicht beigelegt werden können. Tschitscherin erklärt ferner, bolschewistische Truppen werden nach Persien, nach Kleinasien geschickt zu haben, um die bolschewistische Verdrängung gegen die englische Regierung zu unterstützen.

Drangsalbolaten in der Fremdenlegion.

WTB Paris, 6. Febr. Die „Humanité“ meldet, daß 13 000 Soldaten der Armee Frangé in die Fremdenlegion eingetreten seien und verlangt eine Erklärung von Brand.

Die Schweiz gegen den Durchzug der Völkerrundstruppen.

WTB Bern, 7. Febr. (Drahtb.) Der Bundesrat hat heute zur Frage des Durchzugs der für das Abstimmungsgebiet in Wina bestimmten Völkerrundstruppen - Gruppen Stellung genommen und ist zu dem Schluss gekommen, daß die Schweiz nicht verpflichtet sei, den Transit durchzulassen. Obenonien könne von der Schweiz verlangt werden, daß sie die Völkerrundstruppen unter allen Umständen durchläßt. Die Schweiz geht bei der Entscheidung darüber, ob die Völkerrundstruppen durchzulassen sind, von einem rein internen Gesichtspunkt aus. In der vorliegenden Frage kann der Bundesrat zu dem Ergebnis, dem Wunsch, die zur Durchführung der Abstimmung in Wina zu entsendenden Völkerrundstruppen durch die Schweiz durchzulassen, nicht gelangen.

Scheidemann über die Abdankung des Kaisers.

BB Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) In diesen Tagen erscheint Scheidemanns Buch „Der Zusammenbruch“. Aus dem Abdruck: „Mein Kabinettsmitglied für das Reichsamt II.“ geben wir folgendes wieder: In der Kabinettsitzung am einem der letzten Tage im Oktober brachte Prinz Max die „peinliche Frage“ von der Abdankung des Kaisers zur Sprache. Ohne viel Umschweife erklärte er, daß nach ihm gewordenen Mitteilungen ganz allgemein die Frage erörtert würde, ob das Ausland die Abdankung des Kaisers verlange oder nicht, namentlich aber, ob Wilson den Standpunkt einnehme, daß der Kaiser gehen müsse. Er wolle die Erklärung abgeben, daß für eine Abdankung des Kaisers nur ein freiwilliger Akt in Betracht kommen könne. Der Kanzler wandte sich dann ganz direkt an mich mit der Frage, wie ich als Führer der Sozialdemokratischen Partei zu dieser Frage stehe. Ich antwortete ihm, ich würde es als die glücklichste Lösung ansehen, wenn der Kaiser sich entschließen sollte, freiwillig zu verzichten. Graf Röderer bestand darauf, daß Solz über die Abdankung des Kaisers im Auslandes Aufschluss geben müsse. Solz erklärte, aus der Wilsonnote sei nicht unbedingt zu folgern, daß die Abdankung des Kaisers verlangt würde. Aber aus vielen anderen Umständen ergäbe sich doch das Ergebnis, daß man allgemein die Abdankung des Kaisers erwarte. Man verlange offenbar, daß ein weltlich sichtbar gefestetes Symbol des deutschen Militarismus falle. Es sei auch zuzugeden, daß Wilson bei den Verhandlungen innerhalb der Entente eine bessere Rolle spielen könne, wenn er den Kaiser zu Fall gebracht habe. Im übrigen möchte ich feststellen, daß in dieser Kabinettsitzung auch nicht eine Stimme bestand, daß das Verbleiben des Kaisers zu fordern. Alle Staatssekretäre und Minister gaben zu, daß durch den freiwilligen Rücktritt des Kaisers eine Erleichterung der Lage eintreten werde. Der Kriegsminister Scheuch betonte, daß Tatsachen, die einen Rücktritt des Kaisers fordern, eigentlich nicht vorhanden seien. Man rechne nur mit Entwürfen. Jeglicher Zwang, der auf den Kaiser ausgeübt würde, werde seiner Überzeugung nach im Grunde verurteilt werden. Die Generale würden nicht mehr mit dem Kaiser bei der Sache sein. Erzberger vertrat den Standpunkt, daß eine Abdankung des Kaisers Nachteile haben werde, die zweifellos größer wären als die ermittelten Vorteile.

Ein Jahr Polen-Herrschaft in Westpreußen.

Vom

Studienrat Karl Gentil in Elberfeld.

Mitte Januar war es ein Jahr, seit Deutschland nach Art. 27 des Friedensvertrages von Versailles gezwungen worden war, seine Landkreise der Provinz Westpreußen kampflos an Polen abzugeben. Schon früher hatten die Regierung und der stellvertretende Oberpräsident der Provinz in öffentlichen Auftritten mit zu Herzen gehenden Worten Abschied von der deutschen Bevölkerung genommen. Was ein großer Teil der eingewanderten deutschen Bevölkerung bis zum letzten Augenblick nicht glauben wollte und konnte, wurde in diesen Tagen zur Wirklichkeit: Deutsche Soldaten zogen unter den Klängen deutscher Marschweisen und den Abschiedsrufen der trauernden deutschen Bevölkerung aus Westen, Ostpreußen verließen die Zukunft der aus dem Ruhe folgenden Heitere, von dem politischen Teil der Bevölkerung jubelnd begrüßt. In diesen Tagen wurde die deutsche Provinz Westpreußen zur polnischen Provinz Pommerellen. Der Bürgermeister eines jeden Dorfes und einer jeden Stadt mußte seine Amtsgewalt in die Hände seines polnischen Nachfolgers legen, die Zivilmacht ging an den Vorständen des schon gebildeten örtlichen polnischen Volkstages über. Damit der Vorbereitung der deutschen Regierung, die lange vorher jeden Anlaß zur Aufhebung des polnischen Nationalbundes beiseite hatte, indem sie die mit der deutschen Geschichte Westpreußens verknüpften Denkmäler und Kunstwerke nach Deutschland bringen ließ und in Aufträgen die Bevölkerung immer wieder zur Ruhe und Besonnenheit mahnte, aber auch damit der Mannesmut der nachrückenden polnischen Truppen unterbliebenen Aufhebungen und Übergriffe seitens des polnischen Teiles der Bevölkerung. Nur ganz vereinzelt kamen Beschädigungen der den Polen belassenen Denkmäler und Kunstwerke von Seiten polnischer Anarchisten vor, wie z. B. eine rohe Schandung der in die große Thorner Eisenbahnbrücke eingebauten Standbilder von Ordensrittern des Deutschen Herrenordens. Ende Januar zogen die polnischen bürgerlichen Verwaltungsbehörden in das ehemalige Westpreußen, das zusammen mit der ehemaligen deutschen Provinz Posen als „ehemaliges preussisches Teilgebiet“ dem Minister Senba unterstellt wurde. Gleichzeitig trat den bürgerlichen Verwaltungsbehörden in den größeren Städten General Kallor, der militärische Oberbefehlshaber Pommerellens, seinen Einzug. Damit war die lange Reihe der polnischen Fest- und Feiertage beendet. Beide Teile der Bevölkerung kehrten zur Arbeit zurück. Täglich konnte man meist zwei- bis dreifache Besprechungen und Erlasse der neuen Regierung an den zahlreichen Anschlagtafeln lesen, unter denen besonders eine, die Gleichstellung der polnischen mit der deutschen Mark betreffend, den größten Unwillen sowohl der deutschen als aber auch der polnischen Bevölkerung erregte. Sparlassen und Bankrot haben, in deutschem Geld eingezahlt, wurden nunmehr nur noch mit polnischem Geld, das schon damals bedeutend niedriger im Kurs stand, zurückerstattet. Kaufleute mußten ihre mit deutschem Geld eingetauschten Waren für polnische Scheine veräußern. Die Folge war ein sprunghaftes Steigen der Preise für Waren aller Art, soweit sie aus Deutschland kamen. Der Wechsel in den verantwortlichen staatlichen und städtischen Beamtenstellen hingegen fand allmählich statt. Nach dem deutsch-polnischen Beamtenabkommen mußten fast alle Beamten ihren Dienst bis zum 1. April 1920 weiter versehen. Polnische Beamten hatten Gelegenheit, sich während dieser Zeit in den neuen Wirkungskreis einzuarbeiten. Im April setzte nun mit aller Macht die Abwanderung deutscher Familien ein, die seither, trotz aller Maßnahmen der Regierung, angehalten hat. Rann man es den Deutschen verzeihen, wenn sie angesichts der schätzten wirtschaftlichen und politischen Lage Polens und der Nachschüsse der deutschen Regierung die Heimat verlassen? Im Interesse der Erhaltung des Deutschen Reiches ist eine solche Massenabwanderung selbstverständlich nicht. Das muß man der polnischen Regierung lassen, sie versteht zu polonisieren. Gegen das polnische System ist der wahnsinnige deutsche Nationalismus nur ein Kinderhüpfen. Bereits im Februar trat an die Stelle der zweisprachigkeit in Veröffentlichungen und Aufträgen die polnische Sprache allein. Von heute auf morgen wurden Straßenchilder übermalt, die Geschäfte mußten ihre Aufschriften polonisieren, die amtlichen staatlichen und städtischen Stellen mußten polnische Bezeichnungen einführen, die selbst Kenner der polnischen Sprache nicht überlesen konnten. Posen wurde zu Poznan, Thorn zu Torun, Bromberg zu Bydgoszcz. Dies alles mußte natürlich bei dem nicht polnisch sprechenden Teil der Bevölkerung heftige Verwirrung hervorrufen. Dazu kam, daß die deutschen Zeitungen, die natürlich nicht alle Verordnungen und Erlasse kritisch hinnehmen konnten, oft aus ganz geringfügigen Anlässen heraus wochenlang am Erscheinen verhindert waren, der Verkehr mit dem Mutterlande durch Zensur, Verleumdungen und scharfe Kontrollen erschwert wurde. Die mit dem Mutterlande in Verbindung gebliebenen deutschen Volksgenossen hätten nun nach am eigenen Orte, was es heißt: schlecht polnische Zahlen. Schon zu jener Zeit mußte man für aus Deutschland bezogene Gegenstände das Sechsfache des Erbenbetrags in polnischem Geld bezahlen, heute das Zwölfwache bei dem beinahe ständigen Sinken der polnischen Mark (1 Mark poln. = 0,08 Mark deutsch).

doch Nege
 nicht erdau
 mangels d
 ungeschick
 wiesen, und

Uns

Die so
 Schläge d
 darty und
 durch alle

Zurzeit
 Land W
 richen E
 berg. Zu
 einmal n
 weilen Un
 Messias i
 den Litem
 berger La
 und die L
 Geisten, u
 Aus den
 mit ihren
 wosität, lie
 Woffenhe
 segt die L
 seib alle
 nöchste S
 Heilung u
 nesehen i
 ab. Tassa
 eine süßli
 künden k
 lich, einer
 sein, den
 ber, ober
 hing. Ab
 war es d
 führten, w
 Der Führ
 übergele
 wasmei k
 harten, u
 nachdem
 mann hätt
 nen Aben
 es ging el
 seht sein.
 Schiffer n
 82 Jodte
 Geblüt, de
 rend seine
 wesen sein
 leirotele.
 scheint der
 Heußerlich
 fältigen V
 sein, und
 nicht an.
 dung mit
 gelegt, da
 will er sic
 Schalschen
 jezt schon.
 lich nicht,
 und freim
 eine Kotte
 ist eigentli
 senfind ge
 belungen
 rend seine
 lich bogab
 um den
 Weltbeilau
 Koffer gek
 ab. Zuri
 sendbaum.
 bracht bo
 Nachrich
 langt sei.
 sich ebenje
 ben. Es
 einer Lun
 Huden zu
 „Bernwir
 an Schwer
 liegt. C
 Frau ist
 Medat sü
 Bestesun
 auf die L
 ist ein ge
 doktoren
 Vampire
 verstehen.
 verbreitert
 Einfältige
 sind Will
 reiben, d
 riarty im
 seinem g
 wie zu c
 Mann ol
 Briefe de
 Propheten
 den sich
 dagoen
 es ist die
 perlichen
 Rriege b
 liche Ansf
 und Mit

e-D
 meldeu
 Harzer
 nie zu
 In den L
 über. In
 Wahlhan
 rend sie
 ausgebe
 der And
 späten G
 chen
 gung sol
 des be
 In n
 gemein
 zettel n
 Stimm

„Aufklärung“

der Schneiderinnungen Barmen-Elberfeld, Fachleute beim Einkauf von Stoffen mitreden zu lassen, möchten auch wir an dieser Stelle dem kaufenden Publikum wiederholt empfehlen. Nur müssen wir gleichzeitig betonen, daß ein Besuch unseres Lagers sicher aus- sichtsreicher ist wie die Ansicht der einzelnen Muster der Herren Schneider. Wir sind durch große gemeinsame Einkäufe mit ganz bedeutenden Häusern in der Lage, unsern Kunden durch sachmännliche Bedienung die größte und schönste Auswahl in reinvollen Herren- und Damenstoffen in allen Preislagen zu unterbreiten, und wird es jedem angenehmer sein, wenn er beim Einkauf eines Anzuges, Paletots, Kleides etc. ein reiches Lager vorfindet, als daß er seine Wahl zwischen den wenigen Dessins, die ihm beim Schneider vorgelegt werden können, seinen Entschluß fassen „muß“. Es ist dies ein Urteil, welches wir in letzter Zeit zu oft von Schneidern, die ihre Kundschaft mit zu uns brachten, selbst gehört haben, welche zugeben, daß sie nie in der Lage sein würden, ihren Kunden die Vorteile einer solch reichen Auswahl zu bieten, wie wir dies jeder Zeit können. Bei uns findet jeder seinen Schneider, vom Einfachsten bis zum Vornehmsten. Wir laden daher zur zwanglosen Besichtigung in Begleitung der Herren Schneider ein, und werden Sie sich alsdann auch von unsern Angaben gerne überzeugen. Es liegt uns fern, den gehässigen Ton der vereinigten Schneiderinnungen zu erwidern, vielmehr möchten wir ein für jeden Teil angenehmes Zusammenarbeiten begreifen. Jeder an seinem Platz, der fachkundige Händler im Verkauf und der Handwerker bei der Arbeit.

Luchhaus Jansen & Co., Elberfeld

Island 6, 1. Stock, Fernruf 3869 (im Kaffeehaus Goedderg).

Spezialhaus in Damen-, Herren- und Futterstoffen en gros und detail.

Speck!

fett, gesalzen per Pfd. Mk. 12.00
fett, geräuchert per Pfd. Mk. 13.00
Ferner empfehle meine la Wurstwaren.
Wurstfabrik L. Pohl,
Elberfeld, Bleichstr. 7c, Tel. 4985. 12109

Friedrich Stoffel jr.,
Teleph. 294 Unter-Barmen Teleph. 294
gibt billigst ab
la Santos-Kaffee
frisch geröstet und rein schmeckend.



Elberfeld, am Neumarkt 28.
Sonne erhalte große Lebendfische
große grüne Heringe
Pfund 2.50 Mark.
Nordsee-Schellfisch
in allen Größen.
Kabeljau, Seelachs, Zeeaal und
Karbonadenfisch im Schnitt.
Süße Bratbündlinge Pfund 7 Mark
Kleiner Sprotten . . . Pfund 8 Mark
Kleiner Bückinge . . . Pfund 7 Mark
Geräuch. Schellfisch Pfund 7 Mark
Lebendfrischer Backfisch Breiten,
Barich und Flügelsch.

Habe noch ungekocht
2-3000 Zentner
la Speisekartoffel

bei sofortiger Lieferung abzugeben. — Bitte mich in
Gasthof: Zwillenre geliebte Industrie,
Es be habe für idmliche Remunnen u. Genossen-
schaften sowie Wiederverkäufer bestens empfohlen.
Rudolf Daum, Kartoffeln-Großhandlung,
Telephon 6126 Bohwinkel Eiltingerstr. 41.



1 Waggon frische grüne Heringe
extra Qualität, in Eispackung
Kleine Pfd. 2.50, große Pfd. 3.00.
H. Pratschke
Kabeljau im Schnitt
Seelachs, Knechtchen, Knechtchen, Zeeaal.

Aus eigener Räucherei:
Bündlinge . . . Pfd. 6.00 Mk.
Bratbündlinge . . . 5.50
Wiederverkäufer Engrospreise.
Paul Sirchmüller

W. Hoffmann, Ode Funtentstraße. Teleph. 18242.
Filiale: Island 1. Eiltingerstr. 41.

la Anthrazit-Kohlen
und Well-Nusskohlen liefert mit
eigenem Fuhrwerk direkt ab Zeche
zu billigen Preisen für Industrie
auf Syndikatsbasis.
Robert Wille, Kohlenhandlung, Barmen.
Lager: Bartholomäusstraße 68. + Telephon 3841



Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank)

Aktienkapital und Reserven ca. 270 Millionen Mark.
Niederlassungen an etwa 120 Plätzen Deutschlands.
Filiale: **Barmen, Neuenweg 45/47 (neben Hotel Vogler)**
Telephonanschluss Nr. 4010, 206, 4450
Postcheckkonto Köln Nr. 84600. 1246
Filiale: **Elberfeld, Kaiserstr. 40**
Telephonanschluss Nr. 5401, 5450, 5494, 5007
Postcheckkonto Köln Nr. 82641. 1246
Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte, An- u. Verkauf
von Aktien, Kuxen und Obligationen. Ständige Ver-
tretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.

Bergischer Lastauto-Betrieb Otto Maiweg Nachf.

Telephon 5462 und 4578. **Elberfeld** Arrenbergerstraße 41-48.
Regelmäßiger Verkehr durch Lastwagen zwischen
Köln resp. Düsseldorf und Elberfeld-Barmen.
Lastautobetrieb nach allen Plätzen des Industriegebietes — Abfuhr von Stückgütern und
Waggonladungen — Spedition — Lagerung in eigenen großen Lagerräumen — Verzollung,
Kohlen-Transporte von allen Zechen.

Prima Speck

Schulter-, Rücken-, Bauchspeck
mehrere Ladungen
Pfund Mk. 10.-
und höher
ab unserem Lager oder
frei Waggon Elberfeld.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.
Lager- u. Geschäftsräume 1 Minute
vom Personenbahnhof E.-Steinbeck.

**Großhandels - Gesellschaft
in Lebens- u. Genußmitteln**
Elberfeld, Breitestraße 59.
Telephon 4906 und 4907.

la Kinder- und Nährzweibad,
Karte Güte, nur aus besten Rohstoffen, direkt an
Erbrachte, Postkarte mit ca. 8 Pfund Inhalt frei
Haus Nr. 98. 12592
Zweibadfabrik Max Breen, Heilmied i. Br.

Büdinge,
Kleine H. Knecht,
Pfund 5 Mk.
Sprotten,
Pfund 6 Mk.
**Holländ. süße
Bratbündlinge**
Pfund 5 Mk.
**Holländische
Lachs-Bündlinge**
leicht gelassen, fest,
nahrhaft.
Pfund 6 Mk.
**Prima Salz-
Bollheringe,**
Mittler und Rogen,
10 Pfund 7 Mk.

Aderverkalkung
Herzbeschwerden
Ver. Su. Gratzschschüre über San.-Rat Dr. Weiss
gibt. Hauptkuren, Dr. Gebhard & Co., Berlin W. 35.
Potsdamer Straße 104a. 12592

Blutsaft Kur Original Wörisholen

Vorzüglich gegen Blutarmut
und Bleichsucht, schnell und
nachhaltig wirkend, appetit-
anregend u. wohl bekömmlich.
— Allein echt zu haben: —
Wörisholener Kräuterhaus
Elberfeld, 1473
Turmhof Nr. 4. Turmhof Nr. 4.

Habe abgegeben ab Station Altenberde
bei Eagen 12592
ca. 3000 Zentner gemischtes

Brennholz

Eiche, Eiche, mit etwas Birke. Das Holz
ist 125 m lang u. 7-25 cm Durchmesser. Es
ist ordnungsgemäß aufgearbeitet und von sehr
guter Qualität. Auf Wunsch verkaufe ich das-
selbe auch loco Bald. Gest. Angebote erb. an
Heinrich Wallbott II.,
Solihandlung,
Kraftsolms (Kreis Wetzlar).

Günstige Kaufgelegenheit in Pelze u. Muffe

Schwarze Pelze von 55 Mk. an u. höher
Farbige Pelze von 75 Mk. an u. höher
Alaska-Füchse von 400 Mk. an u. höher
Sämtliche Felle, Pelzhüte sowie
Pelze u. Muffe in Skunkopossam,
Elektrik, Silberfuchs, Fuchsen
etc. werden, um damit zu raumen,
zu jedem eben annehmbaren
Preis verkauft.
T. Looser, Elberfeld
nur Gratzsch. 29, 1. Stock, Fernr. 527.
NB: Trotz der beabsichtigten Preise ver-
gute Auswärtigen Reise bis 5 Mark.

Kaufen Sie



bestes
Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Cie., Düsseldorf
Vertreter: F. Kaldemorgen Barmen-U. Tel. 3940.

Garantiert reines
Flomen-Schmalz das Feinste 13.50
vom Feinen 1 Pfund Mk.
Sahne-Milch (große Dosen) 8.50

Wirth's Butterhaus
Inh.: Rob. Färber
Neustr. 9/11 — **ELBERFELD** — Tel. 1363.

Ab heute, Dienstag, verkaufe ich die ganze Woche hin-
durch auf dem Neumarkt in Elberfeld sowie
in meinen Geschäfts-Lokalen:

Rindfleisch

ohne Knochen, prima jung., gefroren,
im Kleinverkauf **11.-** per Pfund.
Großabnehmer billiger.
Empfehle auch meine übrigen

prima Wurstsorten.

Robert Berghaus
Elberfeld, Viehhofstr. 79/81. Telephon 4650.
Barmen, Sedanstraße 94. 12013

Bestecke.

Alpaca mit 60 gr ed. 99.9 Silberaufl.,
Alpaca poliert, echt Ebenholz,
Ebenholz-Imitat., Brasilhorn u.s.w.
in prima Qualität, preiswert, in
größter Auswahl. Besichtigung ohne
Kaufzwang.
Jedes Muster wird bei Teil-
Einkauf genau nachgeliefert. 1454
Eigene Fabrikation, fachmännische Bedienung.
C. A. Lütters Elberfeld, Turmhof 4
Tel. 5286.
Bitte genau auf Namen und Straße zu achten.



12

Deutsche
Demokratische Partei
Elberfeld.

Unsere Spitzen-Kandidaten sind:
für den Preuss. Landtag . . . Reichsminister a. D.
für den Provinzial-Landtag . . . Stadtverordneter

Schiffer
Hugemach

Deutsche
Demokratische Partei
Elberfeld.

Vereinigtes Stadttheater

Thalia-Theater, Elberfeld.
Leiter: Direktor Emil Bauer.

Donnerstag, 8. 2. 1921, abends 7 1/2 Uhr: Zum ersten Male!
„Die Schöne und das Biest“.
Donnerstag, 9. 2. 1921, abends 7 1/2 Uhr:
„Die Schöne und das Biest“.

Ott's Bier-Tunnel u. Restaurant

ELBERFELD

Mittwoch, 9. und Donnerstag, 10. Februar:

Großes Schlacht-Fest

Spezialitäten: Haus- u. Schlacht-
platten, Bratwurst, Blut-
und Leberwurst.
Um zahlreichen Besuch bittet: W. Ott.
Am jeden Tag frische See-Muscheln.

Café Holländer

Elberfeld

Dienstag, den 8. Februar,
abends 8 Uhr:

Konzert und Tanz

Schwaferts Saalbau

Elberfeld - Gomborn
Mittwoch
Groß. berg. Kaffee-Standchen mit Konzert
Anfang 4 Uhr.

Hotel Vogeler-Barmen

Dienstag den 8. Februar 1921:

Gross. Sonderkonzert

in sämtlichen unteren
Räumen des Hotels.
Tischbestellungen erbeten. 8150a

Modistinnen!

Wir unterhalten Lager in sämtlichen
modernen Stoffen zu bedeutend billigen
Preisen. — Groß-Gangway von Neuheiten.

Drücker & Sutor, Elberfeld,
Tobaccostr. 22 (Alte Handelskammer).

KÜCHEN

natur und gebacken, in
geschmackvoll. Ausführung
nach preiswert.



MOBELHAUS LOUIS JÜDELL
ELBERFELD E. K. B. A. 112

Grün's

naturnatürl.
offen. Anästhetikum
Bruchheil-Institut
Specialarzt Dr. med. Baumg.

Elberfeld, Bökel 6
Jeden Freitag von 6 bis 1 Uhr.

MODERNES THEATER

Heute Dienstag
zum ersten Male:
Ellen Richter

in ihrem neuesten, in Berlin zur Zeit mit
Riesen-Erfolg aufgeführten Schauspiel

10 Milliarden Volt

Fabelhaftes Sensations-Drama in 5 Akten.
Hauptdarsteller:

Sidney Warring Arthur Somlay
Ellen, seine Frau ELLEN RICHTER
Stuart Gibson, sein Stiefbruder . . . Dr. Peter Esser
Thomas Hardington, Ingenieur . . . Jaro Fürth
Brooker Guido Herzfeld
Ellen Richter erfreut sich von jeher schon der
lebhaftesten Sympathien in den Kreisen der Elberfelder
Bürgerschaft — dank ihres großen Könnens auf
männlichen Gebiet und dank der außerordentlich
glücklichen Wahl der Stoffe ihrer Darbietungen!
Heute sind wir in der Lage, einen ihrer bisher besten
Schauspiele auf unseren Spielplan zu setzen! Es sei
heute schon darauf hingewiesen, daß wir dieses Werk
im Augenblick aber nur drei Tage zur Verfügung
gestellt bekommen konnten!

Hierzu in vollständig neuer Ausgabe die ganze Ver-
filmung des bekannten Romanes von Rud. Stratz:

Die Faust des Riesen

I. und II. Teil,
in der Hauptrolle:



HENNY PORTEN

Schauspiel aus 4 Leben einer schönen Frau in 7 Akten.

„Viele Wünsche zufolge bringen wir noch bis
einschl. Donnerstag die beiden Teile eines der besten
Schauspiele mit HENNY PORTEN zusammen-
hängend zur Aufführung: Die Faust des Riesen.
Ferner: Der humoristische Teil.“

Kasseneröffnung 8 Uhr.

Rosen-Fest!

Heute, Dienstag des 8. Februar
in den festlich dekorierten Räumen des

Simplizissimus

Barmen vorm. Beckmüller's Weinhandlung Merkurhaus

Orig. Ungar. Magnaten-Kapelle
vom Metropol-Theater Berlin. — Leitung:
Zigeuner-Primas Horvath Joka.

Spitzen

am höchsten Barmen,
Rauchstr. 3, 4. Stock.

Ratten u. Mäuse

verträgt unser Gesamt-Vertrag
nur „Eritus“.

SCALA

Kipdorf.

Der Riesenandrang

ist ein Beweis, daß unser Programm einen
großen Anklang im Publikum gefunden hat.
Nur noch bis einschl. Donnerstag
— der letzte des deutschen Großfilms: —

Nirvana — Die Söhne

die 3. Fortsetzung des amerik. Abenteuer- u.
Raubtier-Films:

Unter den Wüsten-Räubern.

Das persönl. Auftreten

des Verwandlungs-Schauspielers Herrn
Pink in seinen urkomischen Rollen und der
reizenden Operetten-Soubrette

— Fräulein Kitty Pink in ihrem tollen —
Lachschlager:

Ueberlistet

Im Salamander

Heute, Dienstag,
7 1/2 Uhr: „Das
„Günige Lied“
Morg. Mittwoch 7 1/2
„Die Lederhosen“

BAVARIA

Abends 8 Uhr
„Günige Lied“
Morg. Mittwoch 7 1/2
„Die Lederhosen“

Helenehöhe!!

Heute, Dienstag:
„Günige Lied“
Morg. Mittwoch 7 1/2
„Die Lederhosen“

Künstler- Kaufe.

Elberfeld,
15. Schützenstr. 15
Eise Stark
Gertr. Mathias
Ella Bohn
Heddy Charney
Zwei Lanzier
Harry Goldmann
Werner Goldmann
Brass Wunder.
Zahl 8 Uhr abh.
Sonntag
2 Vorstellungen 9

Restaurant Winkelhaus

Elberfeld, Wagen- und
Homburgerstr. 1. Ock.
Heute, Dienstag:
„Günige Lied“
Morg. Mittwoch 7 1/2
„Die Lederhosen“

UT Licht-Spiele

BARMEN

Heute und folgende Tage:

Das große Schlager-Programm:

Joe Jenkins

Das Geheimnis der goldenen Kapsel

Detectiv-Film in 5 Akten von Hans Fehr.
Hauptdarsteller: Kurt Brenkendorf.

Der neueste Sensations-Film:

Der Mord ohne Täter

Eine nicht alltägliche Geschichte in 5 Akten.
Mit prachtvollen Bildern verbindet sich hier eine
Handlung von starker Spannung u. Eindringkraft.

Bei nicht zu starkem Andrang als Einlage:

Tom Black II. Teil

Großes Kriminal-Drama in 5 Akten. 290b

Quax Schildermaler

Elberfeld, Grünstr. 27. Fernr. 1081. 12030

Für Landwirte!

frische, gesunde, dickbrettige
Weis = Schlempe
in allen Größen.

J. A. D. Eigen. Großhandlung h. Nettmann.

Pfeifen-Raucher!

Versucht die Tabake der seit 113 Jahren bestehenden

Tabak-Fabrik P. G. Hosse W. in Hanau.